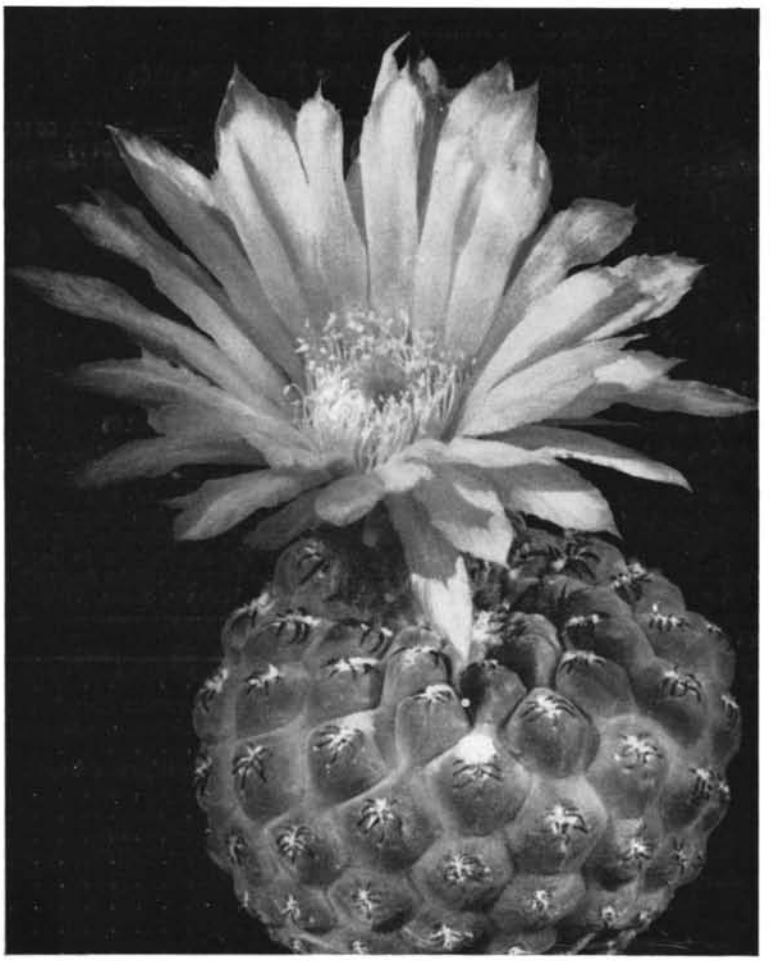
# KAKTEEN

## UND ANDERE SUKKULENTEN



*Neochilenia napina* Phot. G. Frank, Wien

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

14. Jahrgang · Heft 1 Postverlagsort Essen 1 H 4035 E Januar 1963

# KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

**Monatlich erscheinendes Organ**
**der**
**Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892**

**Vorstand:**

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Tel. 37 04 68
Kassierer: Dieter Gladisch, Oberhausen/Rhld., Schultestr. 30
Bankkonto: Deutsche Bank AG., 42 Oberhausen/Rhld. DKG Nr. 540 528
(Postscheck: Deutsche Bank, 42 Oberhausen, PSA Essen 20 23 und
Postscheck: DKG, PSA 85 Nürnberg 345 50)
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

**Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde**

**Vorstand:**

Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913
Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien III., Löwengasse 14/21
Kassier: Hans Hödl, Wien II., Malzgasse 5, Tel. 35 32 596
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

**Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930**

**Hauptvorstand:**

Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
Vize-Präsident: Arthur Leist, Lindenstr. 7, Wettingen AG
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
Kassier: Harry Meier, Gemeindehaus, Winzenau bei Olten
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten". Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 120,— bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 14 | Januar 1963 | Heft 1

H. Krainz: Echinopsis kermesina (Krainz) Krainz . . . . . 1
F. Buxbaum: Die Kakteenblüte und das „Gesetz der Verkürzung der Vegetativen Phase" . . . . 2
W. Rauh: Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar. Eine neue Subspezies von Euphorbia cylindrifolia Marn.-Lapost. et Rauh . . . . . 5
G. Frank: Ein schöner interessanter Neufund aus Argentinien. Gymnocalycium horridispinum sp. nova. . . . . 8
H.-J. Hilgert: Ein Blütenkalender für Kakteen . . . . . 10
U. Köhler: Beobachtungen eines Liebhabers: Gestreifte Blüten . . . . . 13
H. Krainz: Mitteilung aus der Städt. Sukkulentensammlung Zürich . . . . . 14
V. Otte: Neuheitenbericht: Heizbare Kombi-Schale für Aussaatzwecke . . . . . 15
H. Wery: Eine schöne Mammillarie — Mammillaria boolii Linds. . . . . 16
Literatur-Übersicht . . . . . 17
Personalia . . . . . 18
Gesellschaftsnachrichten . . . . . 19

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haustein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

# KAKTEEN
## UND ANDERE SUKKULENTEN

**Monatlich erscheinendes Organ**
**der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.**
**der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde**
**der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft**

Jahrgang 14 | Januar 1963 | Nr. 1


# *Echinopsis kermesina (Krainz) Krainz*



In der Gattung *Echinopsis* Zucc. gibt es heute schon einige rot oder rötlich gefärbte Arten. Die verbreitetste unter ihnen ist wohl die abgebildete *Echinopsis kermesina*, die da und dort noch unter der Synonym-Bezeichnung „*Pseudolobivia*" gehalten wird. Es ist eine leicht zu kultivierende Pflanze mit dunkelgrünem, flachkugeligem Körper, deren zahlreiche Rippen besonders am Scheitel stark beilförmig gehöckert sind. Sie entwickelt oft schon bei einem Durchmesser von 8 cm mehrere der prachtvollen karminroten Blüten von einer für eine so kleine Pflanze verblüffenden Größe. Sie werden gut 17 cm lang und gleichen mit ihrer schlanken, mit scharf bespitzten Schuppen und grauen bis schwarzen Wollhaaren besetzten Röhre genau denen der bekannten, alten *Echinopsis*-Arten. Die Blüten sind ohne Duft, halten manchmal zwei, jedoch höchstens drei Tage und bleiben auch nachts geöffnet. Die Areolen des Körpers tragen Büschel von nadelförmigen, bräunlichgelben Stacheln, die im Alter vergrauen.

H. Blossfeld jr. entdeckte die Art 1938 und sandte sie an die Schweizer Kakteenfirma „Kaktus A.G." in Reinach. An der Kakteenschau der Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich blühte sie erstmals, von wo sie zur Beschreibung von der Städtischen Sukkulentensammlung übernommen wurde. Die Blütezeit ist Juni/Juli. Bei den Blütenfarben gibt es Abstufungen von dunkelkarminrot bis karminrosa. Kz.

Abbildung aus Krainz, Die Kakteen, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

# Die Kakteenblüte und das „Gesetz der Verkürzung der vegetativen Phase“

Von Franz Buxbaum

In meinem letzten Aufsatz dieser Reihe habe ich den Ausdruck „Morphodynamik“ gebraucht und als die „Gesetzmäßigkeiten der gestaltlichen Entwicklung“ erläutert. Jede Entwicklung irgend eines Lebewesens folgt ganz bestimmten Gesetzmäßigkeiten, die zu erkennen die wichtigste Grundlage jeder systematischen, d. h. also phylogenetischen Forschung sein muß. Jeder andere Weg muß zwangsläufig zu Irrtümern führen. Schon in der Frühzeit der Systematik, als man von einer Entwicklungslehre noch nichts ahnte, drückte man die Erkenntnis solcher Gesetzmäßigkeiten in dem berühmten Satze aus: „Natura non facit saltus“ (Die Natur macht keine Sprünge).

Diese Gesetzmäßigkeiten zu erkennen setzt aber eine tiefgründige Kenntnis der Gestaltlehre (Morphologie), nicht nur der bearbeiteten Pflanzenfamilie, sondern des gesamten Pflanzenreiches voraus. Denn sie setzen sich aus den Gesetzen, die den ganzen Bereich der Samenpflanzen beherrschen und jenen, die der bearbeiteten Gruppe zu eigen sind, zusammen. Nur, wenn man diese Gesetze, die zusammen den „Morphologischen Typus“ bilden, wirklich kennt, kann man den Entwicklungswegen folgen und äußerliche Ähnlichkeiten von verwandtschaftlicher Übereinstimmung unterscheiden, sowie evtl. gegebene Unähnlichkeiten gegebenenfalls als gesetzmäßige Entwicklungsschritte erkennen.

Das fundamentale Gesetz, das die Gestaltwandlungen der Kakteen beherrscht — nach SCHWANTES gilt ein ähnliches für die Mesembryanthemen — ist das „Gesetz der Verkürzung der vegetativen Phase“.

Um den Begriff der „vegetativen“ und „generativen Phase“ verständlich zu machen, will ich ein Beispiel aus einer ganz anderen Pflanzenfamilie heranziehen, bei dem — adaptiv, d. h. in direkter Anpassung an die gegebenen Umweltbedingungen — die vegetative Phase außergewöhnlich verkürzt werden kann. In Tunesien ist ein Kreuzblütler, *Lonchophora capiomontana*, weit verbreitet, der dem bekannten Goldlack *(Cheiranthus)* unserer Gärten verwandt ist. Im Bereiche der bewässerten Oasen bildet er reich verzweigte, etwa 1/2 m hohe annuelle Büsche mit Hunderten von Blüten. Kaum 1 km von solchen kräftigen Büschen entfernt fand ich dieselbe Pflanze in der Wüste: Auf einem 0,5—1,5 cm hohen Stengelchen einige wenige winzige Blätter und 1—2 der schönen, großen Blüten! Die äußerst ungünstigen Lebensbedingungen zwangen die Pflanze, so schnell als möglich — unter Unterdrückung (Verkürzung) der „vegetativen Phase“, die „generative Phase“, d. h. die geschlechtlichen Fortpflanzungsorgane, die Blüten, auszubilden. An diesem Beispiel sehen wir aber auch, wieso gerade bei den Kakteen — Pflanzen extremer Standorte — dieses Gesetz eine grössere Rolle spielt als in anderen Pflanzenfamilien: Ohne diese Gesetzmäßigkeit würden sie nicht imstande gewesen sein, so extreme Standorte zu besiedeln, bzw. sich in diesen so mannigfaltig zu entwickeln.

Während bei den Kreuzblütlern die Blüte ein sehr wohl definiertes Organ ist, ist die Kakteenblüte, genau ausgedrückt, ein ganzer Zweig mit Blattorganen und Seitenzweigen (den Areolen). Die Verkennung dieser Tatsache ist die Ursache vieler Fehldeutungen und vieler — noch immer nicht verschwundener — falscher Ausdrücke.

Gehen wir wieder von der *Pereskia*-Blüte als der ursprünglichsten Kakteenblüte aus; wir wollen bei dieser Gelegenheit auch die richtigen Fachausdrücke kennen lernen. Es ist leider nicht ganz zu vermeiden, daß einiges aus dem Aufsatz über den Ursprung der Kakteen hier nochmals angeführt wird, da sonst der Zusammenhang verloren ginge.

Bei *Pereskia sacharosa* und *P. aculeata*, also der Untergattung *Pereskia*, verbreitert sich der die Blüte ausbildende Zweig ziemlich unvermittelt zu dem etwa kreiselförmigen „Blütenboden“ oder der „Blütenachse“. Diese trägt noch mehrere Blätter, besteht also aus mehreren „Internodien“ [1]).

In den Blattachseln stehen — den „Augen“ anderer Pflanzen homolog — die Areolen, kurz bleibende Seitensprosse, deren Blattorgane zu Dornen („Stacheln“ ist eigentlich ein falscher Ausdruck, wird sich aber nicht mehr ausrotten lassen, da er durch zu lange Zeit eingebürgert ist) umgewandelt sind. Bekanntlich können sie bei Pereskien und Opuntien auch auswachsen. (Vergl. die Abb. 3 und 4 des vorigen Aufsatzes.)

An der Kante der Blütenachse wenden sich die Gefäßbündel wieder einwärts und etwas abwärts (Vergl. Abb. 2 des vorigen Aufsatzes) und, wahrscheinlich infolge des Saftstaues an dieser plötzlichen Biegungsstelle, werden die Blattorgane an dieser Stelle zu Blütenblättern. Diese sind also durchaus homolog den Schuppen (Bracteen) der Blütenachse, und es ist daher unsinnig, die äußeren, noch mehr schuppenähnlichen als „Sepalen“ (Kelchblätter) und die inneren als „Petalen (Blumenkronblätter) zu bezeichnen, was immer noch vorkommt. Diese Unterscheidung stammt aus früheren Zeiten, als man den Bau der Kakteenblüte noch nicht verstanden hatte; heute darf sie nicht mehr vorkommen!

[1]) Bekanntlich bezeichnet man — in Anlehnung an die Verdickung dieser Stelle bei den Gräsern — jene Stelle, der ein Blattorgan entspringt, als „Knoten“ („nodium“); daher die Strecke zwischen zwei Knoten (Blattansätzen) als „Internodium“.

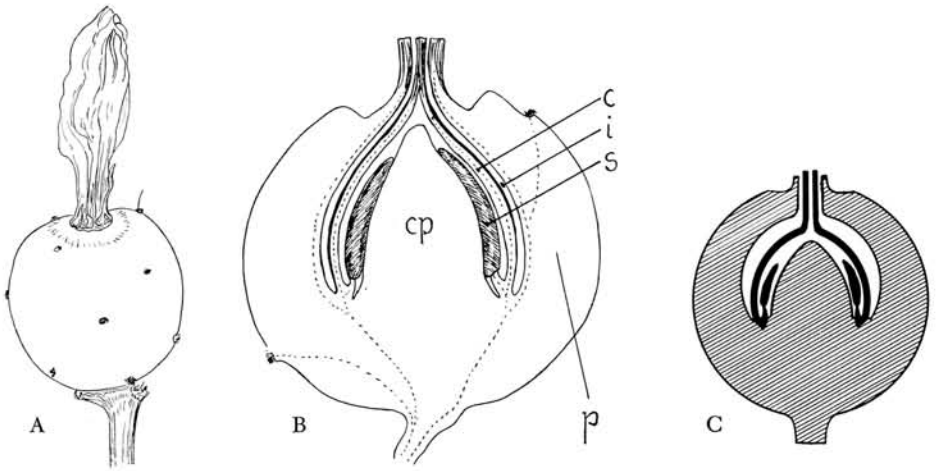



Abb. 1. Frucht von *Pereskia aculeata*. A reife Frucht von außen; die Blütenachse hat den Fruchtknoten wie ein Pericarpell umhüllt und wurde fleischig. B Längsschnitt, etwas vereinfacht. p äußeres Achsengewebe, cp zentraler Achsenkegel, c Carpelle, i Zwischenraum zwischen Achse und Carpellen, S Samen, durch den Achsenkegel dieser Art im Gegensatz zu anderen *Pereskia*-Samen abgeplattet. C Schema zum Längsschnitt. Fruchtknoten (Carpellgewebe) und Samen schwarz, Achsengewebe schraffiert, Zwischenräume übertrieben.

Die Anlage der Staubblätter beginnt bereits, wenn die Blütenachse noch wenig verbreitert ist; während sich diese aber zwischen den Primärstaubblättern und den innersten Blütenblättern verbreitert, wird dieser Zwischenraum von innen nach außen fortschreitend — zentrifugal! — mit weiteren Spiralgängen von Staubblättern ausgefüllt. Indessen haben sich im Zentrum der Blütenachse die noch oberflächlich aufsitzenden Fruchtblätter („Carpiden" oder „Carpelle") entwickelt, so daß deren, die Samenanlagen enthaltender Teil, der „Fruchtknoten", noch oberflächlich („oberständig") steht. Erst während der Fruchtbildung wachsen die Ränder der Blütenachse in die Höhe und umschließen schließlich den Fruchtknoten völlig (Abb. 1).

In der Untergattung *Rhodocactus* erfolgt dieses Randwachstum schon während die Fruchtblätter ausgebildet werden, und die Blütenachse umhüllt nun als „Pericarpell" den nun eingewachsenen Fruchtknoten. Es handelt sich dabei also nur um eine zeitliche Vorverlegung desselben Vorganges, der auch in der Untergattung *Pereskia* vor sich geht. Daher ist eine Trennung der beiden Untergattungen als Gattungen unzulässig.

Den Verhältnissen in der *Pereskia*-Untergattung *Rhodocactus* gleicht auch der Blütenbau der *Opuntioideae*, jedoch mit dem Unterschied, daß bei *Opuntia* ja bereits die Zweige selbst sukkulent sind und daher keine weitere Verbreiterung der Blütenachse nötig ist. Weiters hat sich das Randwachstum der Blütenachse bereits so weit verstärkt, daß der Saum sich über das Pericarpell hinaus verlängert und so ein, bei *Opuntia* noch sehr kurzes, aber z. B. bei *Tacinga* schon ansehnliches „Receptaculum" („Röhre") bildet. Bei Entstehung der Blüte entwickelt sich der Sproß zunächst wie irgend ein Seitenzweig, schreitet dann aber früher oder später zur Ausbildung der Blütenorgane (Abb. 2).

Sehr ähnlich wie bei *Opuntia* scheint die Blütenachse auch bei *Leptocereus* gebaut zu sein, doch war es mir bisher nicht möglich, von diesen hauptsächlich auf Cuba vorkommenden Pflanzen Material zur Untersuchung zu bekommen und die Beschreibungen sind — wie fast

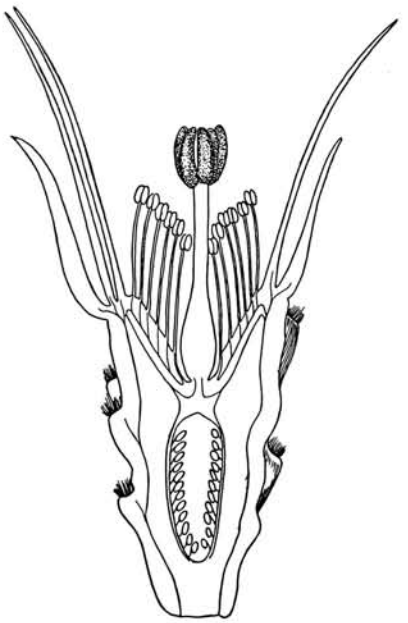


Abb. 2. Schnitt durch die Blüte von *Opuntia rafinesquei*.

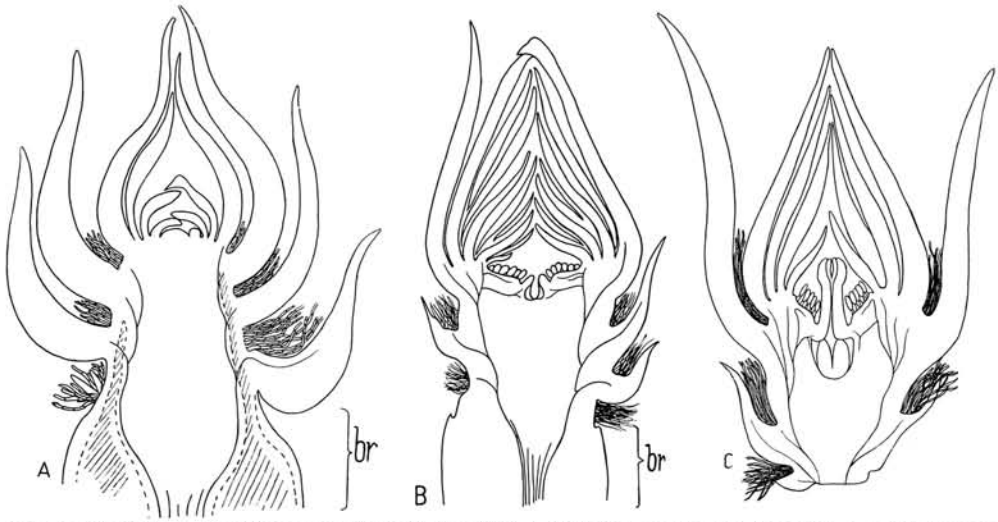



Abb. 3. Entwicklung einer Knospe von *Nopalxochia hybr.* A Frühstadium: Nur die Internodien und Schuppen der Stielzone (Pedicellarzone) sind schon angelegt. Vegetationskegel noch halbkugelig. B Mittleres Stadium: Vegetationskegel zur Scheitelgrube vertieft, in deren Mitte bereits die Carpellanlagen erkennbar sind. Auf dem erhöhten Rand der Scheitelgrube sind innen Staubblattanlagen, außen Anlagen der Blütenhülle gebildet. C Späteres Stadium: Streckung des Receptaculums hat begonnen, die Schuppen der Pedicellarzone sind bereits hochgerückt.

immer — völlig unzureichend. Nur die spärlichen Abbildungen, besonders bei Britton und Rose, geben gewisse Anhaltspunkte. In beiden Fällen, *Opuntia* und *Leptocereus*, hat die Blütenachse noch vollkommen den Charakter eines Sprosses mit zahlreichen, durch die Areolen gekennzeichneten Internodien. *Leptocereus* muß daher als die ursprünglichste Gattung der *Cereoideae* angesprochen werden, was sich auch im Wuchs unzweideutig äußert. Wie gesagt: Leider fehlt uns von dieser überaus wichtigen Gattung jedes Material zur genauen Untersuchung; die Kenntnis des genauen Blüten- und Samenbaues würde wahrscheinlich manches noch offene Problem der Entstehung der einzelnen Tribus der Klärung zuführen!

Um die Gestalt und die Gestaltwandlungen der höher abgeleiteten Cereoideen zu verstehen und stammesgeschichtlich (d. h. systematisch) richtig zu deuten, ist es unerläßlich, ihre Entwicklung in den wichtigsten Punkten darzustellen [1]).

Wir sind gewohnt, die Kakteenblüte als „sitzend" anzusprechen, d. h. ohne Blütenstiel. Das ist aber nur bedingt richtig. Untersuchen wir eine Areole mit einer noch sehr jungen Knospenanlage (Abb. 3 A), so erkennen wir, daß tatsächlich zunächst eine mehr oder weniger große Anzahl Internodien angelegt wurden, deren mikroskopisch kleine Schuppen gewöhnlich auch Areolenwolle in den Achseln tragen. In dem, in Abb. 3 B dargestellten Stadium sehen wir, daß der Vegetationskegel nun nicht mehr kegelförmig, sondern flach ist und in der Mitte eine „Vertiefung" zeigt, an deren Wand die Fruchtblätter (Carpelle) bereits angelegt sind. Der Raum zwischen ihnen und den Anlagen der künftigen Blütenhüllblätter trägt bereits mehrere Reihen von Staubblattanlagen. Im Bau gleicht dieses Stadium also einer Blüte der *Pereskia*-Untergattung *Rhodocactus*. Da die Fruchtblätter die obersten Organe sind, die der Vegetationskegel einer Blüte ausbildet, hat dieser damit sein Scheitelwachstum eingestellt. Das Schema Abb. 4 A stellt dieses Stadium, 4 B seine weitere Entwicklung dar.

Während am Vegetationsscheitel jedoch keine weitere Organbildung mehr stattfinden kann, erfolgt ein oft sehr starkes Wachstum in den peripheren Schichten der jungen Knospe. Durch intercalares Wachstum, d. h. durch Zellneubildung innerhalb der Internodien, werden die peripheren Teile der ursprünglich unterhalb der Scheitelgrube gelegenen Internodien, die sogenannte „Pedicellarzone" (pedicellus = Blütenstiel) so weit gestreckt, daß sie schließlich um den Fruchtknoten zu liegen kommen und diesen als „Pericarpell" einhüllen, u. U. auch noch darüber hinaus gestreckt werden und in die Röhren- (Receptaculum-)Bildung mit einbezogen werden. Die Randzone selbst bildet aber ebenfalls noch ein rings verlaufendes Meristem (= Bildungsgewebe), welches nach außen hin weitere Blattanlagen, nach innen hin weitere (sekundäre) Staubblattanlagen bilden kann. Durch Streckung dieser weiteren

[1]) Außer in der detaillierten Darstellung der Morphologie der Blüte in Buxbaum, F., Morphology of Cacti, Pasadena Bd. 2, 1953 sowie in Krainz-Buxbaum, Die Kakteen, befindet sich ein für den interessierten Liebhaber bestimmter Aufsatz: Buxbaum, F., Wir untersuchen die Entwicklung einer Kakteenblüte, in Mikrokosmos 59. Jg., 1961, Heft 3, S. 75—81.

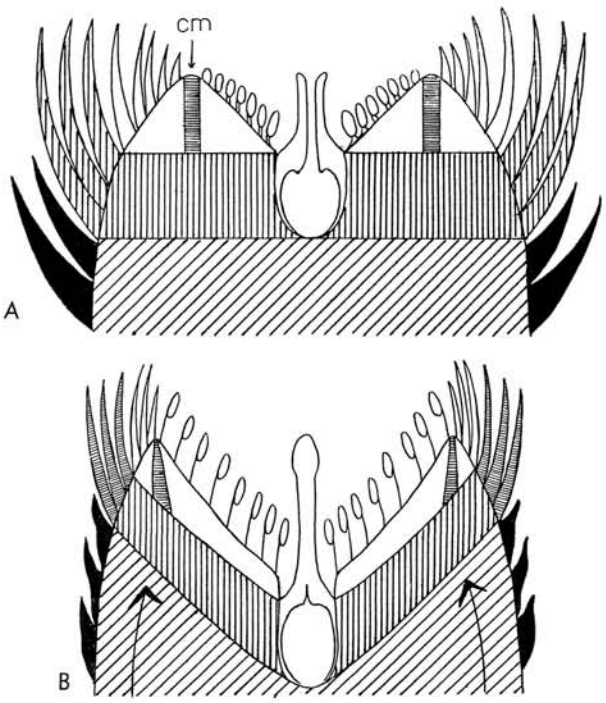



Abb. 4. Schemata zur Erläuterung der Verschiebungen beim Heranwachsen einer Kakteenknospe. A Beginnende Receptaculumbildung: Pedicellarzone und dazugehörige Schuppen schwarz, Zone in der Höhe der Fruchtknotenhöhle und Schuppen senkrecht schraffiert, Receptaculum-Zone weiß. cm das Ringmeristem (Wachstumszone im Rande der Blütenachse) horizontal schraffiert. *Pereskia*-Stadium. B Durch Verschiebung der Außenteile der Stielzone (Pfeile!) erfolgt bereits eine Verschiebung der Blattorgane. Kennzeichnung wie in A. *Opuntia*-Stadium.

Internodien entsteht dann das außen mehr oder weniger reich beschuppte „Receptaculum", d. i. die oft als Röhre bezeichnete Hohlachse, die ein besonderes Charakteristikum der Kakteenblüten ist.

In die Bildung des Pericarpells gehen aber oft nicht alle unter der Blütenanlage gelegenen Internodien ein; die untersten bleiben — viel öfter als man bisher annahm — „gestaucht", d. h. mikroskopisch kurz. Man könnte sagen, sie bilden einen Stengel („caulis"), der dann in den Blütenstiel (pedicellus) übergeht und nennt diese, unter der Blüte verbleibenden Internodien darum die „cauline Zone". Sie wird bei späteren Betrachungen eine wichtige Rolle spielen. (Fortsetzung folgt)

# Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar

## Eine neue Subspezies von Euphorbia cylindrifolia Marn.-Lapost. et Rauh

Von Werner Rauh

Auf meiner zweiten, gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. G. Buchloh, Heidelberg, durchgeführten Madagaskarreise (1961) konnten wir in einem *Alluaudia procera*-Trockenwald[1]) zwischen Fort Dauphin und Amboasary bei km 433 eine *Euphorbia* sammeln, die wir auf Grund ihrer Blattform und des Baues der Cyathien zunächst für *Euphorbia cylindrifolia* Marn.-Lapost. et Rauh (s. Kakteen und andere Sukkulenten, Jahrgang 12, 1961, H. 5, S. 66 bis 70) hielten. Wir glaubten mit diesem Fund einen neuen Standort entdeckt zu haben, denn von meiner ersten Reise (1959) her war mir bekannt, daß *E. cylindrifolia* ein nur sehr kleines und eng umgrenztes Areal innehat, das etwas weiter westlich (in Richtung Fort Dauphin, bei km 445) von dem neuen Fundort gelegen ist. Während *E. cylindrifolia* infolge ihrer starken Ausläuferbildung (Abb. 1, rechts) stets rasenbildend auftritt und quadratmetergroße Flächen des Bodens mit ihren über den Boden tretenden Laubtrieben überzieht, fiel

[1]) Als Begleitpflanzen wurden notiert: *Alluaudia dumosa, Aloe divaricata, A. vaotsanda, A. helenae, Euphorbia guillemetii, Commiphora*-Arten u. a.

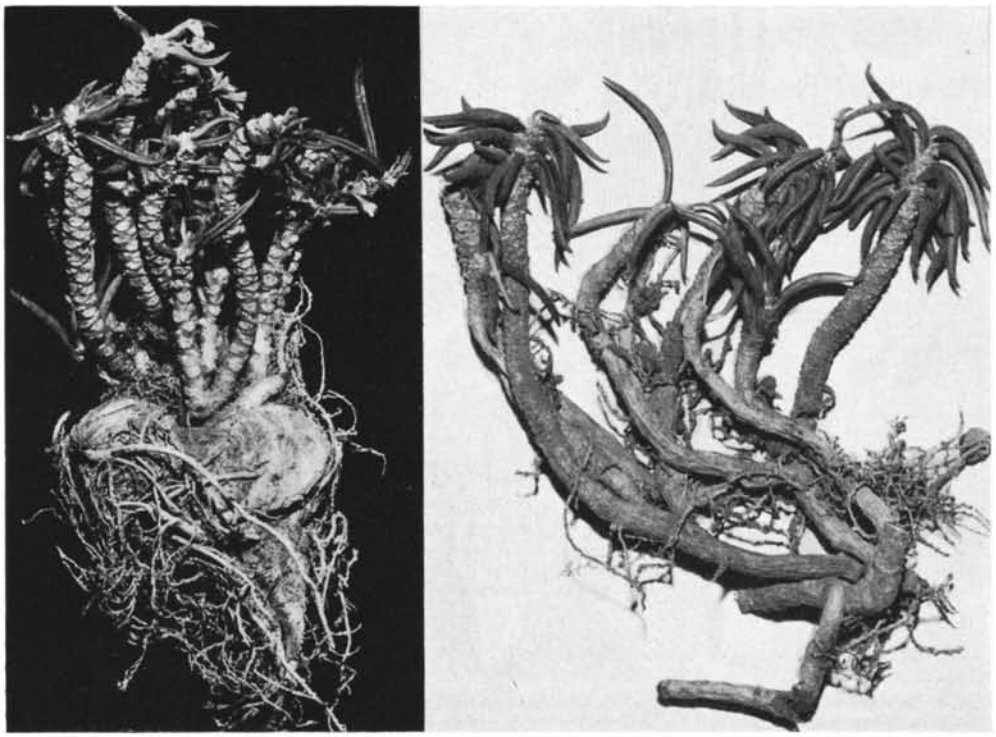


Abb. 1 rechts: *Euphorbia cylindrifolia* Marn.-Lapost. et Rauh ssp. *cylindrifolia* (Rauh, M 1239), Stück einer Pflanze. Links: ssp. *tuberifera* (Rauh, 7480), jüngere Pflanze (aus dem Boden herausgenommen; rechte Pflanze etwas stärker vergrößert als die linke). Phot. W. Rauh

uns bei der jetzigen Pflanze auf, daß sie, wenngleich auch recht häufig, stets nur in Einzelexemplaren wächst, wobei die Gesamtheit der Triebe eines Exemplares nie mehr als 20 qcm Bodenoberfläche bedeckt. Beim Heraushacken von Pflanzen stellten wir nun zu unserem Erstaunen fest, daß diese nicht, wie angenommen, Ausläufer ausbilden, sondern sich im Gegenteil durch den Besitz einer unterirdischen, bis 10 cm im Durchmesser großen Knolle auszeichnen, an deren abgeplatteten, stark verbreiterten und etwas vertieften Scheiteln in größerer Zahl 5—15 cm lange, bis 0,5 cm dicke, von den Narben abgefallener Blätter bedeckte, in ihrem oberen Abschnitt meist unverzweigte, aufrechte oder schräg aufsteigende Sprosse entspringen (Abb. 1, links; Abb. 2, oben). Aus dieser vom Typus der Art abweichenden Wuchsform erklärt sich auch das vereinzelte und niemals truppweise Auftreten. Übergangsformen zwischen beiden Wuchstypen konnten nicht festgestellt werden.

Da nun hinsichtlich der Blattform und des Baues der Cyathien keine Unterschiede zum Typus bestehen, muß die neue Pflanze als Unterart von *E. cylindrifolia* betrachtet werden, die auf Grund ihrer Knollenbildung als ssp. *tuberifera* bezeichnet werden soll.

**Euphorbia cylindrifolia Marn.-Lapost. et Rauh ssp. cylindrifolia**

Pflanze mit langen, unterirdischen, reich verzweigten, gelblich-braunen, wurzelnden Ausläufern, deshalb bestandsbildend auftretend und größere Flächen des Bodens bedeckend.

(Holotypus: Rauh M 1239; 1959.)

**ssp. tuberifera Rauh, nov. ssp.**

Pflanze ohne Ausläufer, mit einer unterirdischen, 5—10 cm im Durchmesser großen, am Scheitel abgeplatteten Knolle, die in eine reich verzweigte Primärwurzel übergeht und mit einem bräunlichen, rissig aufspringenden Korkmantel versehen ist. Sprosse in größerer Anzahl (bis 20) dem Knollenscheitel entspringend, aufrecht oder schräg aufsteigend, 5—15 cm lang, nicht ausläuferartig verlängert und nicht wurzelnd. Pflanze deshalb stets in Einzelexemplaren auftretend.

Planta non stolonibus compluribus, sed tuberi uno subterraneo 5—10 cm diametienti in vertice applanato, quod in radicem primariam valde ramosam transit et cortice fuscescenti rimose suberoso involutum est; caules numerosi (usque ad 20) e vertice applanato tuberis orientes, erecti vel oblique adscendentes, 5—15 cm longi, nec stoloniformiter elongati nec radicantes, plantae itaque semper singulariter crescentes.



Abb. 2. *Euphorbia cylindrifolia* ssp. *tuberifera*. Oben: ältere Pflanze mit 10 cm im Durchmesser großer Knolle (aus dem Boden herausgenommen); unten: blühende Sprosse (Ausschnitt aus obiger Pflanze).
Phot. W. Rauh

Habitat in silvis xerophilis generis Alluaudiae inter Ambosary et Fort-Dauphin apud km 433.

Holotypus: Rauh Nr. 7480 (1961) in herbario Musei Nationalis Historiae Naturalis, Lutetiae.

Isotypus: in herbario Inst. Bot. Systemat. Heidelbergensis conservantur.

Beide Subspezies werden auch im Botanischen Garten der Universität Heidelberg kultiviert.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. W. Rauh, Institut für Systematische Botanik der Universität, 69 Heidelberg, Hofmeisterweg 4.

# Ein schöner interessanter Neufund aus Argentinien

**Gymnocalycium horridispinum, sp. nova.**

Von Gerhart Frank



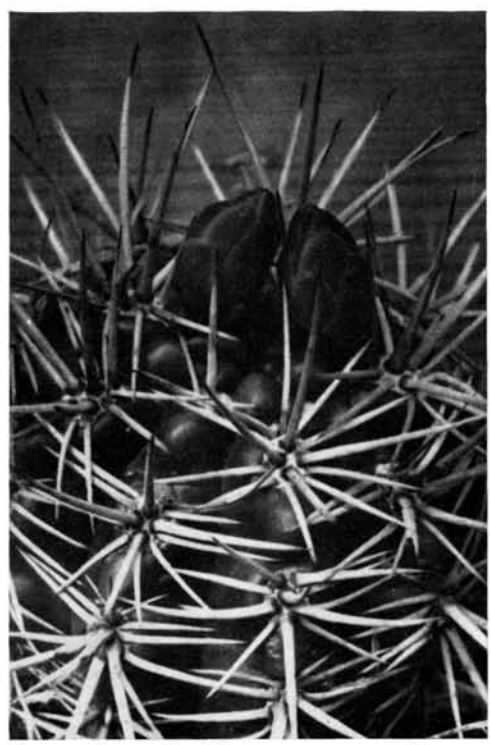
*Gymnocalycium horridispinum* sp. n. in Blüte (1,5 : 1). Phot. G. Frank

Im Herbst 1961 erhielt ich von dem argentinischen Sammler H. Fechser eine Pflanzensendung, die hauptsächlich aus Gymnocalycien bestand. Zwei der Pflanzen mit Sammelbezeichnung L. Ros. Esp. erregten sofort mein besonderes Interesse. Einmal, weil sie durch ihren dunkelgrünen Körper und die wild abstehende, sehr derbe Bestachelung auffällig schön waren und dann vor allem auch, weil mir dieser Habitus in der Gattung *Gymnocalycium* bisher unbekannt war. Schließlich vermutete ich, daß die Art zur *Gibbosum*-Gruppe gehören könnte, da hier noch am ehesten gewisse Ähnlichkeiten bestanden. Ich schrieb sogleich an Herrn Fechser und fragte, ob diese Pflanzen aus dem südlichen Argentinien, aus dem Chubut, oder vom Rio Negro stammten und ob er vielleicht besonders große, lange weiße Blüten hätte beobachten können. Die Antwort war für mich überraschend, denn sie lautete: Fundort in der Provinz Córdoba, also nördliches Mittelargentinien und nach vertrockneten Blütenresten zu urteilen, keine sehr großen Blüten. Wenn es nun also überhaupt ein *Gymnocalycium* war, dann mußte es eine neue Spezies sein, denn keine der bisher bekannten und beschriebenen Arten aus diesem Gebiet paßte auch nur annähernd auf den vorliegenden Pflanzentyp. Im Laufe der nächsten Wochen sah ich dann bei anderen Sammlern, die ebenfalls von Herrn Fechser Pflanzen bekommen hatten, etliche dieser L. Ros. Esp. und konnte feststellen, daß es sich um einen sehr ausgeprägten einheitlichen Typus handelte.

Der bekannte Gymnocalycien-Spezialist F. Boszing aus Salzburg hatte auch zwei dieser merkwürdigen Pflanzen erhalten und rätselte so wie ich daran herum. Wir tauschten unsere Beobachtungen aus und kamen dann zu dem Schluß, daß es sich vermutlich eher um einen *Pyrrhocactus* drehen dürfte. Wir waren uns einig darüber, daß erst Blüten eine endgültige Klärung bringen würden.

Im Spätfrühjahr dieses Jahres kam dann die Überraschung in Form tiefroter nackter Knospen, die rund um den unbewehrten Scheitel, oberhalb der ersten stacheltragenden Areolen, entstanden. Also doch ein Gymno! Und zweifellos eine neue, noch unbekannte Art! Die kleinere meiner beiden Pflanzen, die hier auch abgebildet ist, brachte zwei, die größere sechs Knospen, die alle zugleich aufblühten. Durch das lange und kühle Schlechtwetter im Mai und Juni dauerte die Blütenentwicklung überaus lange, und meine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Die sehr dicken, derben und rotgespitzten Knospen deuteten dann bald an, daß auch die Blüten verhältnismäßig kurzröhrig bleiben oder zumindest nicht die Länge der *gibbosum*-Blüte erreichen würden. Das volle Erblühen brachte dann aber wohl die freudigste Überraschung — eine prachtvolle zweifarbige Blüte. Die anfänglich innen rein weißen Hüllblätter sind violettrosa gerandet, haben einen ebensolchen Mittelstreif und sind außen ebenfalls violettrosa getönt. Bei einer Länge von 6 cm messen sie etwa auch 6 cm im Durchmesser und bleiben rund eine Woche lang offen. Hervorzuheben wäre auch noch die offensichtliche Reichblütigkeit dieser Art sowie, daß sich die violettrosa Blütenfarbe nach dem zweiten und dritten Blühtage vertieft und ausbreitet und dann nur noch den Schlund rein weiß beläßt.

*Gymnocalycium horridispinum* ist eine sehr markante Art, die keine Ähnlichkeit oder Verbindung zu anderen Spezies zeigt. Botanisch gesehen dreht es sich um eine wirklich gute Art, was man keineswegs von allen bisher bekannten *Gymnocalycium*-Arten mit gutem Gewissen sagen kann. Eine ganze Reihe von ihnen variiert unglaublich stark in der Natur und besitzt fließende Übergänge zu anderen benachbarten Arten. Dies zeigt sich immer wieder sehr deutlich an größeren Importsendungen. Ich bin daher zur Überzeugung gekommen, daß eine große Zahl beschriebener *Gymnocalycium*-Arten dadurch entstanden sind, daß aus Importsendungen vom gleichen Standort Extremformen herausgesucht und beschrieben wurden, wobei die Übergangsformen ignoriert wurden. Vielfach fehlten auch klare Angaben der Sammler über den Umfang der von einem Standort gesammelten Exemplare, die dann einen ungefähren Anhaltspunkt über die



*Gymnocalycium horridispinum* sp. n. mit Knospen (1,25 : 1). Phot. G. Frank

Variationsbreite gegeben hätten. Oft wurde auch nur eine einzelne Standortform einer stark verbreiteten Art gefunden und beschrieben, ohne daß Umfang und Variationsbreite bekannt waren. Spätere Funde von anderen Standorten, die gewisse Habitusunterschiede zeigten, wurden dann als neue Arten beschrieben. Das Grundübel lag und liegt wohl darin, daß der Großteil der Sammler die Standorte geheim hält und auch gar kein Interesse daran hat, deren Umfang festzustellen oder über die Variationsbreite selbst am begrenzten Standort zu berichten. Solche Angaben sind aber für eine ziel- und verantwortungsbewußte Auswertung und Beschreibung neuen Pflanzenmaterials unerläßlich.

Bei *Gymnocalycium horridispinum* zeigten alle importierten Pflanzen, die ich sah, völlige Übereinstimmung im Habitus. Innerhalb der Gattung würde es zur engeren Gruppe der *„Microseminae"* gehören und somit zur Verwandtschaft des *G. mostii, G. valnicekianum, G. oenanthemum*. Nach Angabe des Sammlers liegt die Fundstelle in 700—800 m Höhe in hügeliger Landschaft, die mit Gras und niedrigem Unkraut bewachsen ist. Die Pflanzen stehen einzeln, sind sehr verstreut und selten, so daß Herr FECHSER nicht allzuviele sammeln konnte.

**Gymnocalycium horridispinum, sp. n., Frank**

Simplex, breviter cylindraceum, ad 6—8 cm elongatum et fere pariter latum, obscure viride. Costae 10—13, gibberibus mentiformibus sub areolis prominulis; areolae magnae, ovales, 8—10 mm longae juveniles tomento flavo-griseo, postea brunneolo obtectae. Aculei marginales 10—12, crassiuscule subulati, recti, grisei, 20—25 mm longi, corpus versus curvati; aculei centrales 4, cruciatim ordinati, crassi, distantes, 30—40 mm longi.

Flores verticem inermem coroniformiter circumdantes; gemmae primum purpureae, postea virescentes et squamis rubro-terminatis carnosulis obtectae; flores 6 cm longae et latae, infundibuliformes; squamae in parte superiore receptaculi in phylla perigonii lanceolata albido-viridula, rubro-acuminata paulatim transeuntes; interiora alba, marginem versus violaceo-rosea, extus roseo-violacea, stria mediana obscuriore praedita; filamenta albida; antherae pallide luteae; stylus stigmatibus 10, albus; fructus ovoideus, obscure viridis, 15 × 20 mm, reliquiis floris exsiccatis adhaerentibus praeditus, in maturitate verticaliter disrumpens. Semina numerosa, sarcocarpio infossa; semen 0,5—1 mm, ovoideum, applanatum, hilo elongato inciso; testa atra, minute scrobiculato punctata.

Patria: Argentina, provincia Cordoba, austro-occidentalis Salsacate, in collibus graminosis, alt. 700—800 m.

K ö r p e r einzeln, kurzzylindrisch, 6—8 cm hoch und etwa ebenso breit werdend, dunkelgrün, 10—13 Rippen bei ausgewachsenen Pflanzen, tief und scharf gefurcht, mit stark vorspringenden Kinnhöckern unter den Areolen.

A r e o l e n groß, oval, 8—10 mm lang, im Neutrieb gelbgraufilzig, später bräunlich werdend. 10—12 Randstacheln, derb pfriemlich, gerade, grau, oft dunkelbraun gespitzt, Oberfläche fransig aufgerauht, wenn benäßt zur Gänze rötlichbraun, strahlend etwas dem Körper zugebogen, 20—25 mm lang. 4 Mittelstacheln im Kreuz angeordnet, mit verdicktem Fuße, sehr derb, kräftig, vom Körper abstehend, von der gleichen Farbe wie die Randstacheln, 30—40 mm lang.

B l ü t e n im Kranz um den unbewehrten Scheitel und knapp oberhalb der jüngsten stacheltragenden Areolen entspringend. Knospen anfangs tief purpurrot, dann bei Streckung mehr grün werdend und mit rotgespitzten Schuppen bedeckt, dick, zugespitzt. Pericarpell und unterer Teil des Receptaculums grün, mit fleischigen rotgespitzten Schuppen besetzt. Diese Schuppen gehen dann im oberen Teil der Blütenröhre in die weißlichgrünen rotgeränderten äußeren Hüllblätter über. Blüten 6 cm lang und 6 cm im Durchmesser, breit trichterförmig, innere Hüllblätter nach dem Aufblühen innen rein weiß mit violettrosa Rändern und Mittelrippe, außen violettrosa. Vom zweiten bis dritten Blühtag an werden die äußeren Hüllblätter vom Rande her tiefer violettrosa, und nur der Schlund bleibt reinweiß. Blühdauer etwa 1 Woche. Staubfäden weiß, Staubbeutel blaßgelb. Der Griffel endet mit seiner 10zipfeligen Narbe im oberen Teil des Staubblattkreises, beide sind weiß.

F r u c h t eiförmig, dunkelgrün, 15 × 20 mm groß, mit anhaftendem Blütenrest. Bei Reife leicht rötlich überhaucht und senkrecht aufreißend. Zahlreiche Samen enthaltend, in weißem Fruchtfleisch eingebettet.

S a m e n klein, 0,5 × 1 mm messend, oval, abgeflacht, mit schräg angeschnittenem langem Hilum, schwarz, Testa feingrubig punktiert.

H e i m a t : Argentinien, Provinz Cordoba, südwestlich Salsacate, auf grasigen Hügeln in 700—800 m Höhe.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien 19., Springsiedelgasse 30.

# *Ein Blütenkalender für Kakteen*

Von Hans Joachim Hilgert

Als der Berichterstatter im Dezember 1959 in dieser Zeitschrift seine unter der gleichen Überschrift erscheinenden monatlichen Notizen abschloß, versprach er, die ihm im Verlaufe des Jahres 1959 zugegangenen Angaben über die Blütezeiten der verschiedensten Kakteen für den Blütenkalender auszuwerten. Er hoffte damals, wenn möglich auch noch die von seinen

Mitarbeitern zu erwartenden Ergebnisse des Jahres 1960 berücksichtigen zu können und dann spätestens 1961 wieder in den „Kakteen und andere Sukkulenten" über den Stand seiner Arbeit zu berichten. Inzwischen ist nun nicht nur das Jahr 1961 sondern auch noch 1962 vorübergegangen, ohne daß das damalige Versprechen eingelöst worden wäre. Der Grund liegt einmal in der starken beruflichen Inanspruchnahme des Berichterstatters, zum anderen muß er heute aber bekennen, daß er nicht ahnte, mit wieviel Kleinarbeit sein Vorhaben verbunden sein würde, als er 1957 im Nachlaß des früheren Schriftleiters dieser Zeitschrift, Herrn Pfarrer ENDLER, dessen Manuskript „Wann blühen Kakteen?" fand und dadurch angeregt wurde, die Arbeit ENDLERS fortzuführen. Und er muß zugeben, daß er manchmal überlegt hat, ob er nicht einfach den ganzen „Blütenkalender" einschlafen lassen sollte. Aber zwei Dinge haben ihn bestimmt, seinem ursprünglichen Vorhaben treu zu bleiben. Das ist einmal das Echo, welches er mit seiner Artikelfolge 1959 unter den Kakteenfreunden ausgelöst hat, und die begeisterte Mitarbeit, die er gefunden hat. Und zum anderen ist es die Überzeugung, daß er mit diesem Thema einen kleinen Beitrag zur weiteren wissenschaftlichen Erforschung der Kakteen leisten kann, auf einem Gebiet, das sich der Vielzahl von Nichtwissenschaftlern unter unseren Kakteenfreunden zur Bearbeitung anbietet. Deshalb ist er den übrigen Herren des Vorstandes der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. auch besonders dankbar, daß sie seiner Anregung folgten und ihm die Mittel für die Weiterarbeit an dem „Blütenkalender" zur Verfügung stellten. Wie bereits im August 1960 und dann noch einmal im August 1961 in dieser Zeitschrift bekanntgegeben, wurde die Art der Darstellung der Blütezeiten als besonders zweckmäßig erkannt, die von Herrn E. KRANZ, Schriesheim/Bergstr., bei der Übermittlung seiner Daten gewählt worden war. Infolgedessen ließen wir 1960 das von ihm entworfene Formblatt in einer größeren Stückzahl drucken und benutzten es sowohl zur karteimäßigen Auswertung der Angaben der verschiedenen Mitarbeiter als auch zur Aufzeichnung von deren Beobachtungen selbst. Heute soll nun in diesem ersten Aufsatz das Verfahren der Auswertung ausführlich beschrieben werden und damit gleichzeitig den bisherigen und besonders auch den zukünftigen neuen Mitarbeitern unter den Kakteenfreunden ein Hinweis für die Benutzung des Formblattes gegeben werden.

Die Abb. 1 zeigt das Formblatt, in welches die Daten einer Reihe von Pflanzen aus der Sammlung von Herrn KRANZ eingetragen worden sind. In die beiden Felder oben rechts und links neben dem eingedruckten Kopf werden

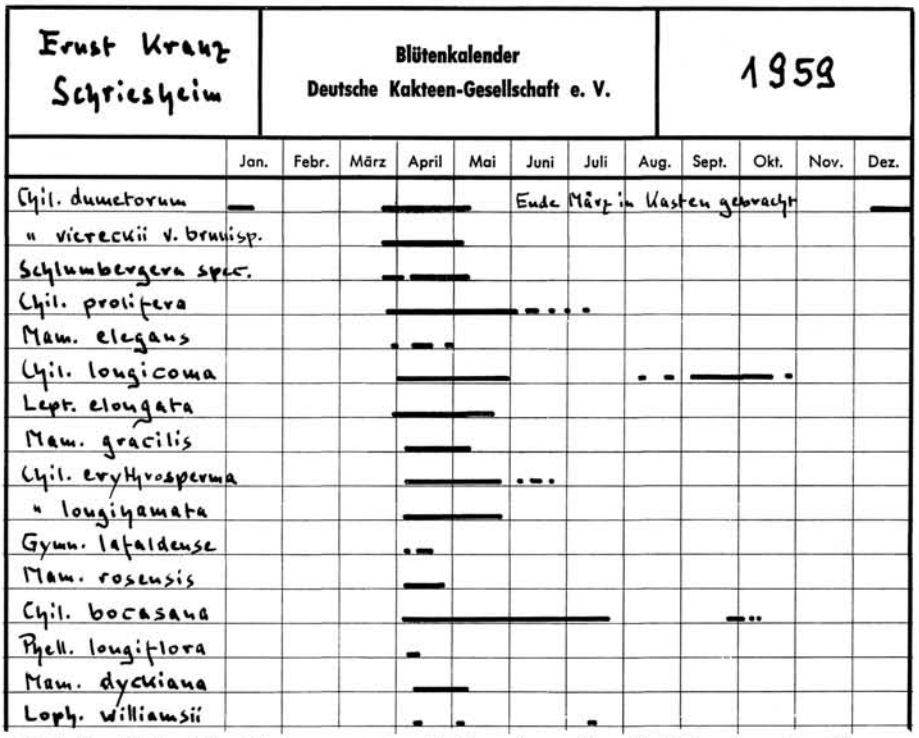



Abb. 1. Formblatt mit den Eintragungen eines Kakteenpflegers über die Blütezeiten seiner Pflanzen.

das Jahr der Beobachtung und Name und Anschrift des berichtenden Kakteenpflegers geschrieben. Dann folgen in den einzelnen Spalten die verschiedenen Karkteenarten mit ihren Blütezeiten. Der Einfachheit und Übersichtlichkeit wegen, wurden hier nicht alle Angaben übernommen, die Herr KRANZ in dem Originalblatt gemacht hat. Er hat bei dem Namen jeder Pflanze angegeben, ob Sämling, Steckling oder Pfröpfling sowie das Jahr der Saat, Bewurzelung oder Pfropfung. Außerdem hat er natürlich in seinem Begleitschreiben mitgeteilt, wie er seine Pflanzen im Sommer hält (Kalter Kasten), wie der Winterstand ist, wann die Pflanzen vom Winter- in den Sommerstand kamen und umgekehrt. Andere Mitarbeiter haben das genaue Datum des ersten Aufblühens und des letzten Aufblühens in das Formblatt eingeschrieben. Dabei muß der Berichterstatter gestehen, daß ihm die hier abgebildete KRANZ'sche Art der Darstellung die liebste ist, da man sich aus den Strichen bzw. den Zwischenräumen am anschaulichsten ein Bild davon machen kann, ob die Pflanze kontinuierlich oder mit mehr oder weniger großen Zwischenräumen blüht. Er ist so ketzerisch, dann lieber auf die genauen Daten zu verzichten; er glaubt, daß es bei der ohnehin recht starken Streuung unter den einzelnen Daten nicht so wichtig sei, ob die Pflanze am 9., 10. oder 11. eines Monats aufgeblüht ist. Wenn der Pfleger die Zeit hat, dieses Datum festzuhalten, so freuen wir uns darüber und sind ihm dankbar. Besonders aber, wenn eine größere Sammlung betreut werden soll, wird man die einfachste und bequemste Art der Darstellung wählen müssen, wenn man nicht im Laufe der Sommermonate die Lust an der Weiterarbeit verlieren will. Und deshalb hat der Berichterstatter auch volles Verständnis dafür, wenn einzelne seiner Mitarbeiter nur das Datum der ersten Blüte notiert haben. Ihm wäre natürlich eine dem in Abb. 1 gezeigten Muster entsprechende ausführlichere Angabe lieber, aber er zieht es vor, Teilangaben zu erhalten als gar keine. Auf einem solchen Formblatt lassen sich die Blütedaten von 37 Pflanzen aufzeichnen. Wenn Sie also bei der Vervollständigung unseres „Blütenkalenders" mithelfen wollen, können Sie bei dem Berichterstatter mit einer Postkarte soviel Formblätter anfordern, wie Sie für Ihre blühenden Pflanzen brauchen.

Und wenn Sie ihm dann nach Abschluß des Blütejahres Ihr ausgefülltes Formblatt wieder zurückschicken, dann beginnt bei ihm die Auswertung. Dazu wird das gleiche Formblatt verwendet. Nur wird diesmal, wie in Abb. 2 gezeigt, je ein Blatt für eine Art oder Varietät benutzt. Oben neben dem eingedruckten Kopf steht der Name der Art und ihr Autor sowie die Blütenfarbe. In den einzelnen Spalten werden zunächst die Blütezeiten eingetragen, wie

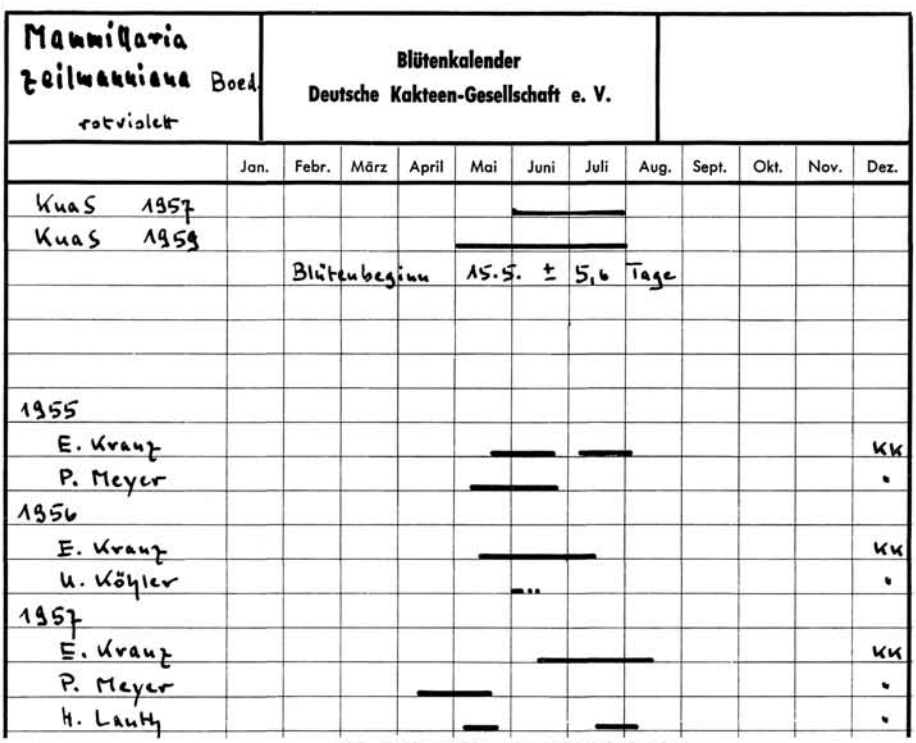



Abb. 2. Karteiblatt des Blütenkalenders.

sie in den beiden früheren Aufsätzen[1]) angegeben worden sind, dann folgen einige leere Zeilen und dann geordnet nach den einzelnen Jahren die Angaben der verschiedenen Mitarbeiter. Dabei wird stets an erster Stelle der Fenster- oder Zimmerpfleger, an zweiter Stelle der Besitzer eines Kalten Kastens und am Schluß der Besitzer eines Gewächshauses erscheinen, außerdem wurde bisher möglichst die Reihenfolge der einzelnen Mitarbeiter gleichmäßig beibehalten, um so Übereinstimmungen oder Abweichungen anschaulich und in's Auge springend zu machen. Diese Blätter sind nun nach dem Alphabet geordnet, und zwar lediglich nach den Buchstaben des Artnamens. Es ist also völlig gleichgültig, ob unsere Mitarbeiter für ihre Pflanze einen „veralteten" oder den nach neuester Erkenntnis „richtigen" Gattungsnamen verwenden: die Angabe wird leicht auf dem zugehörigen Artenblatt eingetragen werden können. Seit Beginn unserer Arbeit erhielten wir Angaben über die Blütezeiten von mehr als 250 verschiedenen Arten und Varietäten. Darüber soll in den weiteren Heften dieses Jahrganges der „Kakteen und andere Sukkulenten" berichtet werden.

[1]) J. Endler: Wann blühen Kakteen? (Kakt. and. Sukk. 8: 54 ff., 1957) und H. J. Hilgert: Ein Blütenkalender für Kakteen (Kakt. and. Sukk. 10: 10 ff., 1959).

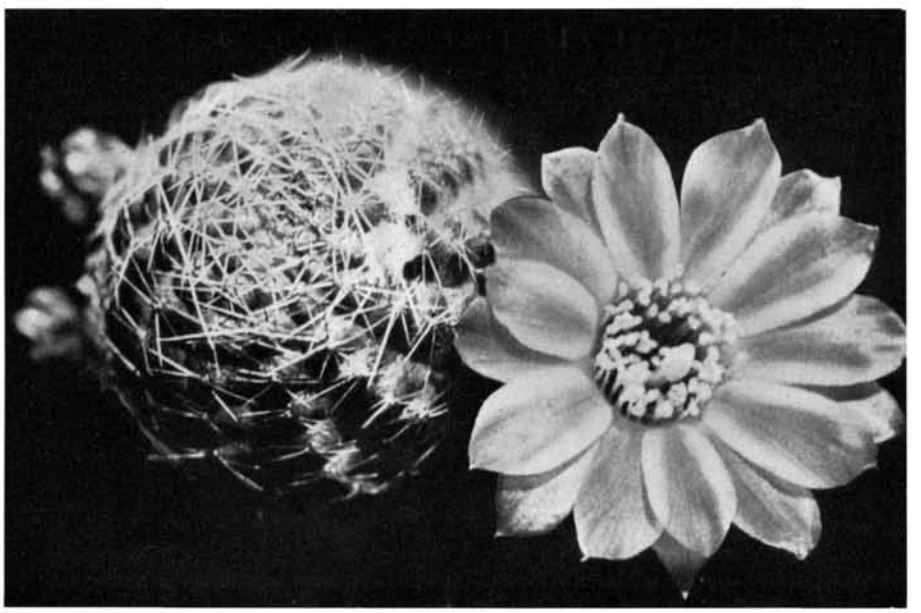
Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Joachim Hilgert, 3 Hannover 1, Bandelstr. 5.

## Beobachtungen des Liebhabers — Gestreifte Blüten

Von Udo Köhler

Der frühere Präsident der D.K.G. Bruno Dölz betrachtete es als eine wertvolle Hilfe, wenn Liebhaber über ihre besonderen Beobachtungen berichteten und so Hinweise für strittige Fragen geben konnten. In diesem Sinne sei eine Beobachtung ergänzt, von der Curt Backeberg in den „Cactaceae" Bd. III, S. 1435 an Hand eines Farbphotos (Nr. 1393) schreibt: „*Lobivia drijveriana* Bckbg. Blüte rot geflammt, eine sonst bei Kakteen bisher niemals beobachtete Streifenbildung". Dazu folgende Beobachtung: Im Sommer 1962 kam in meiner Sammlung eine *Mediolobivia pygmaea* var. *haagei* (Frič et Schelle) Köhl. zum Blühen und brachte an Stelle der normalerweise einheitlich rosaroten die abgebildete, deutlich weiß und rot gestreifte Blüte. Das einzelne Blütenblatt zeigte ziemlich regelmäßig ausgebildet diese interessanten weißrotweißen Längsstreifen, die der Blüte eine auffallende, frische Färbung verliehen, welche die Aufmerksamkeit der Besucher durch mehrere Tage auf sich zog. Die Ursache der Streifenbildung der Blüte ist mir nicht bekannt. Die Pflanze wird weiter beobachtet.

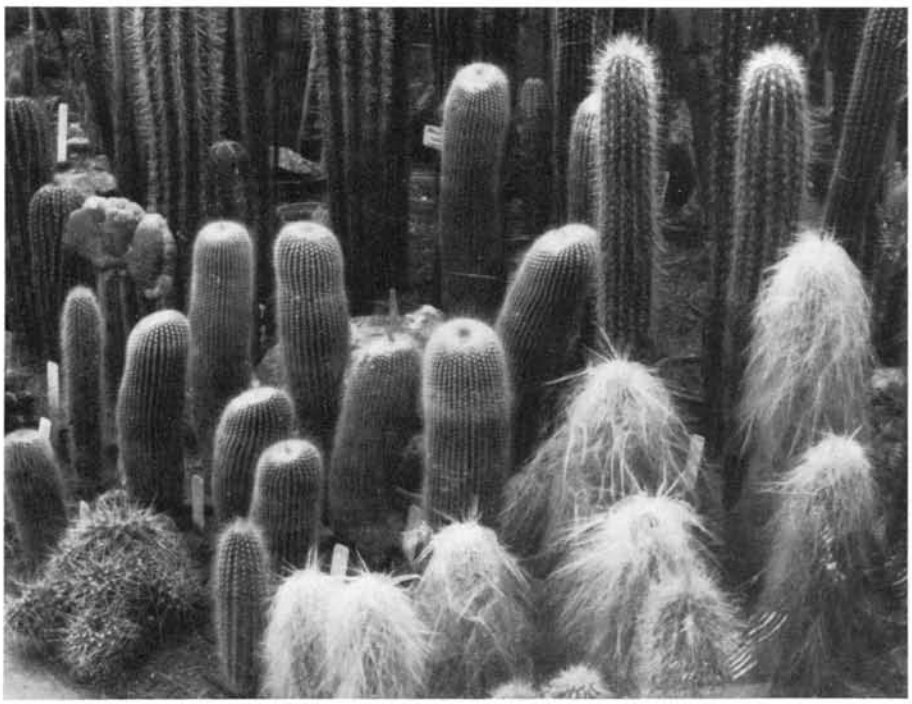
Anschrift des Verfassers: Pfarrer Udo Köhler, 553 Gerolstein (Eifel), Sarresdorfer Straße 15.



*Mediolobivia pygmaea* var. *haagei* mit gestreifter Blüte. Phot. U. Köhler



Frl. M. Meyer in ihrer Kakteenanlage in Rüdlingen.



Der bedeutendste Teil ihrer Pfleglinge, zur Zeit übersichtlich in der Städt. Sukkulentensammlung ausgestellt (Teilansicht). Phot. H. Krainz

# Mitteilung aus der Städt. Sukkulentensammlung Zürich

Von H. Krainz

Die bekannte Kakteensammlung von Fräulein M. MEYER, Rüdlingen, ging geschenkweise an die Städtische Sukkulentensammlung Zürich. Fräulein M. MEYER pflegte schon zur Zeit, als sie als Lehrerin noch acht (!) Klassen in Gibswil im Tösstal unterrichtete, eine Anzahl Kakteen und andere Sukkulenten. Seit ihrer Pensionierung im Jahre 1942 unterhielt unser langjähriges Ehrenmitglied der OG Zürich eine besonders reichhaltige Kakteensammlung, für welche sie auf einem sonnigen Rebhang ein geräumiges, zweckmäßiges Gewächshaus bauen ließ. Dank ihrer zahlreichen botanischen Kenntnisse und Kulturerfahrungen nebst günstigen Pflegevoraussetzungen gelang es Frl. MEYER, ihre Sammlung mit vielen „schwierigen" und seltenen Arten zu bereichern und so zu einer in allen Liebhaberkreisen bekannten Sehenswürdigkeit auszustatten. Mit unserer Sukkulentensammlung in Zürich stand Frl. MEYER seit fast zwanzig Jahren in regem Tauschverkehr und besorgte neben ihrem schönen Garten auch noch während Jahren Samentausch und Samenspende der SKG. In den letzten Jahren konnte die Stadt Zürich wiederholt die größten Exemplare aus ihrer Sammlung übernehmen.

Unserem 81jährigen Mitglied ist die Pflege der sehr umfangreichen Sammlung in letzter Zeit begreiflicherweise beschwerlich geworden. Frl. MEYER hat im Oktober dieses Jahres ihren schon längst gefaßten Entschluß, die schöne Sammlung, für welche sie soviel Mühe und Opfer aufgewendet hatte, aber mit ihr ebensoviel Freude und Erholung empfangen durfte, dereinst nicht zu zerstückeln und veräußern zu wollen, sondern diese der Stadt Zürich für ihre Sukkulentensammlung zu schenken, verwirklicht. Das großzügige Geschenk ist in seinen wesentlichsten Teilen (etwa 1600 blühfähige Pflanzen) im langen Schauhaus am Mythenquai zur Besichtigung aufgestellt worden.

Fräulen MEYER führt noch heute eine gute Feder. Viele Liebhaber hoffen, daß es ihr heute wieder möglich sei, hier und da in unserer Zeitschrift etwas aus ihren reichen Erfahrungen zu berichten, wie sie das in den „Mitteilungen" der SKG früher so schön getan hat.



Sammlung Frl. MEYER in der Städt. Sukkulentensammlung. Phot. H. Krainz

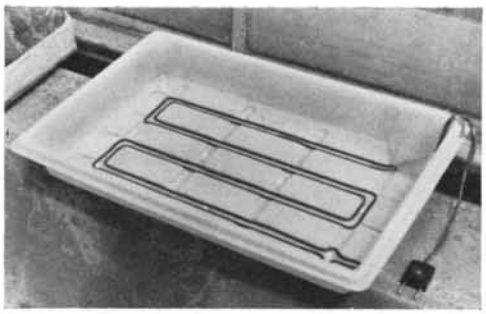
Eine weitere private Sammlung von Dr. med. C. METTLER, Zollikerberg, die in ihrer Hauptsache aus etwa 2500 jüngeren Pflanzen eigener Anzucht (aus importierten Samen) besteht, wurde im Laufe des Jahres ebenfalls der Städtischen Sukkulentensammlung geschenkt. Diese Sammlung umfaßt vornehmlich Arten neuerer Entdeckungen, besonders aus Südamerika. Das farbenfrohe, vollständige Sortiment der Gattung *Parodia* und eine weiterer schön bestachelter Kakteen aus dieser Sammlung sind zur Zeit im gleichen Haus ausgestellt.

Anschrift des Verfassers: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstraße 70.

# Neuheitenbericht: Heizbare Kombi-Schale für Aussaatzwecke

Von V. Otte

Die Gartenbaubedarfsfirma H. E. Born, 13 Witten/Ruhr, Pestalozziplatz 13, Deutschland, hat vor Jahresfrist eine elektrisch heizbare Aussaat- und Aufzuchtschale aus schlagzähem, weichmacherfreiem PVC in der Größe von 50 × 33 × 6 cm herausgebracht, wovon ich mir sofort einige Stücke bestellte. Wie Sie aus dem Photo ersehen können, ist ein elektrisches Heizkabel mit einer Stromentnahme von 25 Watt in die Versteifungsrippen des Schalenbodens eingeklebt, wodurch eine gleichmäßige Wärmeverteilung gewährleistet ist. In einer Ecke der Schale ist ein nur am Boden offener Einfüllschacht für das Gießwasser angebracht, der es ermöglicht, stets den Wasserstand zu kontrollieren und die Erde stets vom Bodengrund her feucht zu halten. Diese Art der Wasserzuführung ist sowohl für Erd- als auch Hydrokultur



ideal, noch dazu, da sie ja auch die oft so scheußliche Algenbildung weitgehendst verhindert. Sofort nach Eintreffen der Sendung nahm ich die Aussaat nach meiner alten Methode vor, indem ich gröberen Splitt am Boden und darüber ca. 4 cm gedämpfte Aussaaterde einbrachte. Dahinein drückte ich einen alten, passend zugeschnittenen Fußabstreifrost mit ca. 3 cm Maschenteilung, bis er flüchtig mit der Oberkante der Schale eingesenkt war, und füllte das etwas eingesunkene Erdreich wieder eben auf. Dann drückte ich in jedem Kästchen mit einem Vierkantholz die Erde etwas fester und säte in jedes Feld ein bis zwei Portionen gleichmäßig verteilt aus. Der Samen wurde mit dem Vierkantholz leicht niedergedrückt und mit staubfreiem, kleinstem Ziegelsplitt oder Quarzsand einschichtig lose zugedeckt. Hernach steckte ich den Stecker an die Lichtleitung an und goß und übersprühte zur Hintanhaltung jeglicher Pilzbildung mit einer ca. 40grädigen Chinosollösung die ganze Aussaat. Mein Erstaunen war außerordentlich groß, als ich nach ca. 1 Woche — die letzten Tage war ich abwesend und niemand kümmerte sich um die Saat —, nach Hause kam und den Deckel, eine gleiche Schale ohne Heizung mit Boden nach oben, lüftete. Ich kann ohne Übertreibung sagen, ein fast 100prozentiger Keimerfolg! Die nächste Kombischale wurde mit Bimskies gefüllt und nach der Methode unseres Altmeisters PFEIFFER die Aussaat in eingesenkten Tontöpfchen von 2,5—3 cm Durchmesser vorgenommen, bei der man natürlich nicht so viel verschiedene Arten anbauen kann, dafür aber den Vorteil hat, sich das Töpfchen zum Pfropfen oder Pikieren herausnehmen zu können und weiters bei Pilzbefall den Keimherd sofort einer Sonderbehandlung ohne Ansteckungsgefahr außerhalb der Schale unterziehen zu können. Auch hier stellte sich derselbe überraschende Erfolg ein.

Da der Preis der Kombi-Schalen sehr günstig ist, kann ich sie jedermann, besonders aber auch den oft noch unsicheren Anfängern wärmstens empfehlen!

Anschrift des Verfassers: Ing. Viktor Otte, Wien XIII., Wittgensteinstraße 148.

## *Eine schöne Mammillarie – Mammillaria boolii Linds.*

Von Heinz Wery



*Mammillaria boolii.* Phot. H. Wery

Im Jahre 1961 erhielt ich von Kakteenfreunden im Tausch zwei Exemplare der *Mammillaria boolii*. Beide Pflanzen waren gepfropft auf *Eriocereus jusbertii* und hatten etwa die Größe einer dicken Kirsche. Im Frühjahr dieses Jahres frisch in nahrhafte Erde verpflanzt (viel Kali und Phosphor, wenig Stickstoff) und an einem warmen Platz im Gewächshaus untergebracht, sah man alsbald Neutrieb. Eine der Pflanzen zeigte Mitte Mai ihre ersten Knospen aus den Axillen des Vorjahres, und ich wartete nun gespannt auf das Erscheinen von Blüten. Diese ließen auch nicht lange auf sich warten, und an einem schönen Vormittag konnte ich zwei prächtige Blüten bewundern.

Backeberg schreibt in seinem Band V über die Blüte u. a.: „Bl. 2,5 cm lang, 2,4 Durchmesser, rosa oder purpurrosa." Während die angegebene Länge der Blüten stimmt, ist bei meiner Pflanze der Durchmesser der geöffneten Blüte weit größer — nämlich 4,5 cm. Für eine Mammillarienblüte eine außergewöhnliche Größe. Die angegebene Farbe „purpurrosa" ist zutreffend. Die Blüte ist nicht einheitlich gefärbt, die äußeren Hüllblätter gehen an den Rändern ins Weißliche über. Die Staubfäden sind bei meiner Pflanze rosa, nach Backeberg Band V weiß, Narben 6 bis 7, nach Backeberg 4. Verschiedene Merkmale der Blüten sind also offenbar variabel.

Der verhältnismäßig kleine Pflanzenkörper (jetzt 4 cm hoch, 3,5 cm Durchmesser) hat bisher 14 Blüten in Raten von 2 bis 3 Stück hervorgebracht — eine wahre Augenweide für jeden Liebhaber. Es brechen aber immer noch Knospen durch, so daß die Blütezeit wohl bis in den September hineinragt. Je nach Witterung halten sich die Blüten 2 bis 3 Tage. Leider haben sich an meinem zweiten Exemplar Knospen bisher nicht gezeigt, wohl deshalb, weil es im Frühbeetkasten und nicht im Gewächshaus untergebracht ist. Wenn ich auch mit dem Blütenreichtum der einen Pflanze vollauf zufriedengestellt bin, hätte ich doch gern eine gegenseitige Bestäubung vorgenommen, um eine Vermehrung durch Samen zu erreichen. Vielleicht klappt es dann im nächsten Jahr!

Fortgeschrittenen Liebhabern mit günstigen Kulturverhältnissen ist diese schöne Art sehr zu empfehlen, für die Zimmerpflege ist sie nicht geeignet. Erfahrungen mit wurzelechter Kultur habe ich bisher nicht gesammelt. Vermutlich ist die Art wurzelecht recht schwierig zu halten, denn die Mammillarienarten aus Sonora, wo *Mam. boolii* beheimatet ist, sind ja nicht gerade als leichte Pfleglinge bekannt.

Anschrift des Verfassers: Heinz Wery, 798 Ravensburg, Weißenbachstraße 18.

## LITERATUR-ÜBERSICHT

**Die Kakteen,** herausgegeben von H. Krainz, Lieferung 21 vom 1. 8. 1962. Franckh'sche Verlangshandlung, Stuttgart. Preis DM 4,80.

Mit dieser Lieferung ist der Herausgeber dem Wunsche vieler Bezieher dieses schönen Sammelwerkes nachgekommen und hat das dem Forschungsstand Prof. Dr. F. Buxbaums von Ende 1961 entsprechende phylogenetische System der *Cactaceae* veröffentlicht. Es wird dabei betont, daß auch dieses System nur ein vorläufiges sein kann. Seit Buxbaum 1958 in der amerikanischen Zeitschrift „Madroño" seine systematische Einteilung der Unterfamilie *Cereoideae* bekanntgab, sind durch neuere Untersuchungen erhebliche Änderungen in den Stämmen (Tribus) *Leptocereae, Pachycereae, Cereae* und *Trichocereae* notwendig geworden. Augenblicklich ist die Tribus *Notocacteae* in phylogenetischer Bearbeitung. Von Prof Buxbaum stammt in dieser Lieferung außerdem die Bearbeitung der Gattung *Echinocactus* Link et Otto, in welche auch die bisherige Gattung *Homalocephala* Britton et Rose als Untergattung einbezogen wird. Schließlich gibt Buxbaum als Ergänzung zur Bearbeitung seiner Mammillarien-Untergattung *Porfiria* aus Lieferung 16 vom 15. 2. 1961 noch eine deutsche Übersetzung der Frič'schen Diagnose von *Haagea schwarzii* und nimmt gleichzeitig zu einem kritischen Aufsatz Shurlys („Why alter plant names?" Cact. Succ. Journ. Great Britain 23, 3: 58ff, 1961) Stellung. Shurly hatte in seinem Aufsatz darauf hingewiesen, daß das in „Die Kakteen" veröffentlichte Bild von *Mammillaria (Porfiria) schwarzii* einen völlig anderen Habitus zeige als ihn die Pflanze von Boedekers Veröffentlichung hatte, daß Moran bei seiner Einziehung von *Porfiria* zu *Mammillaria* sich nicht auf den Namen *P. schwarzii* sondern auf den ebenfalls von Boedeker stammenden *P. coahuilensis* bezogen hatte, so daß seine Umkombination *M. coahuilensis* (Boed.) Moran lautete, daß die Schreibweise des Namens nicht *schwarzii,* sondern *schwartzii* sei und daß schließlich Buxbaums Umbenennung der *Mammillaria schwarzii* Shurly aus nomenklatorischen Gründen nicht zulässig sei, abgesehen davon, daß der neue Name Buxbaums *M. shurlyi* F. Buxb. äußerst unzweckmäßig sei, da bereits früher von Gates eine Art *M. shurlyana* beschrieben wurde. Buxbaum weist an einem Bild der ursprünglichen Frič'schen Veröffentlichung nach, daß die Art sehr variabel ist, und erklärt die unterschiedlichen Bilder mit der Tatsache, daß die früheren Aufnahmen von Importstücken stammen, die höchstens kurze Zeit in Kultur waren, während das Bild in Lieferung 16 eine bei W. Andreae in Gewächshauskultur groß gewordene Pflanze zeigte. Da die Pflanze als *Haagea schwarzii* von Frič gültig beschrieben war, ist sie nach Einbeziehung der bisherigen

Gattung *Porfiria* Boed. als Untergattung zu *Mammillaria* Haw. danach als *Mam. schwarzii* (Frič) F. Buxb. zu führen[1]).

Die übrigen Blätter dieser Lieferung geben Abbildung, Beschreibung und Kulturhinweise einzelner Arten. Der bisher als *Maritimocereus gracilis* geführte Cereus wird von den Herausgebern nach Einbeziehung der Gattungen *Maritimocereus* Akers et Buining bzw. *Loxanthocereus* Backeberg neu kombiniert als *Borzicactus gracilis* (Akers et Buin.) F. Buxb. et Krainz vorgestellt, zu welchem die bisherigen Arten von *Loxanthocereus* als Varietäten var. *aticensis* (Rauh et Backeb.) Krainz und var. *camanaensis* (Rauh et Backeb.) Krainz einbezogen werden. Zur gleichen Gattung gehört *Bolivicereus* Cardenas mit der hier beschriebenen Art *Borzicactus samaipatanus* (Card.) Kimnach und den von H. Krainz neu kombinierten Varietäten var. *multiflorus* (Card.) Krainz bzw. var. *divi-miseratus* (Card.) Krainz. Während diese Borzicacteen ebenso wie der als nächstes beschriebene *Rapicactus subterraneus* (Backeb.) F. Buxb. et Oehme weniger heikel in der Pflege sind, stellen die drei letzten Arten höhere Ansprüche an die Erfahrung des Pflegers. Es sind dies zwei Arten aus der großblütigen Untergattung *Phellosperma*, die *Mammillaria tetrancistra* Engelm. und *Mam. guelzowiana* Werd. sowie *Leptocladodia viperina* (Purp.) F. Buxb.

Die Lieferung zeigt drei Farbbilder: einen Blick in den Jardin Exotique (Monaco) mit blühenden *Echinocactus grusonii* sowie sehr schöne Farbaufnahmen blühender Pflanzen von *Mam. tetrancistra* und *Mam. guelzowiana* von den Herren W. Andreae und Dr. W. Cullmann aus ihren Sammlungen. Hgt.

[1]) Gegen diese Neukombination Buxbaums bestehen aus nomenklatorischen Gründen Bedenken. Wie im einzelnen vom Referenten bereits bei der Besprechung der Lieferung 16 (Kakt. and. Sukk. 12 (9): 139. 1961) ausgeführt, ist der Name *Mam. schwarzii* Shurly (1949) gültig u. legitim. Die Namen *Mam. schwarzii* (Frič) F. Buxb. und die irrtümlich zitierte *M. schwarzii* (Boed.) Moran sind jüngere Homonyme dazu und dürfen deshalb nach Art. 55 ICBN nicht beibehalten werden. Für die bisherige *Porfiria schwarzii* muß also bei Umkombination zur Gattung *Mammillaria* ein neuer Name gewählt werden. Da Boedecker die Art zuerst 1926 als *Porfiria coahuilensis* beschrieb, scheint die Benennung Morans von 1953 in *Mam. coahuilensis* (Boed.) Moran gültig.

## PERSONALIA

### Emil Glauser †

Tapfer und mit viel Geduld ist nach einer schweren Krankheit der Altmeister der Schweizerischen Kakteenfreunde und Ehrenmitglied der SKG Herr Emil Glauser, Luzern,

am 1. Oktober 1962 im Alter von 80 Jahren für immer von uns gegangen.

Schon als junger Mann befaßte sich Emil Glauser in seiner Freizeit mit den Kakteen. Im Laufe der Jahre konnte er wohl die schönste und gepflegteste Liebhaber-Sammlung in der Schweiz aufbauen. Seltene Pflanzen waren darin zu finden und solche, die er mit viel Liebe aus Samen gezogen hatte und die 30 Jahre und mehr in seiner Sammlung standen. E. Glauser war ein ausgezeichneter Kenner, ja sogar in der Pflege seiner Kakteen ein großer Könner. Seine Verbindungen mit Liebhabern und Wissenschaftlern gingen über die Landesgrenzen hinaus, wo er überall geachtet wurde. Zu jeder Zeit war man im Hause Glauser willkommen, und viele Besucher durften dort eine echte Gastfreundschaft genießen. Beides, die Gastfreundschaft und das Verschenken von Pflanzen waren eine Selbstverständlichkeit, die auch von seiner Gattin unterstützt wurde. Für die Mithilfe und das Verständnis für diese Liebhaberei möchten wir ihr und der Familie Anerkennung zollen und herzlich danken.

Im Laufe der Jahre bekleidete Emil Glauser verschiedene Ämter im Hauptvorstand und in der OG Luzern. Längere Zeit war er an beiden Orten deren Präsident. Ihm war es stets ein Herzensanliegen, überallhin einen korrekten und angenehmen Verkehr zu pflegen, die SKG hat ihm deshalb vieles zu verdanken. Anläßlich von Kakteenausstellungen an der Riviera wurde Emil Glauser als Mitglied der Jury zugezogen. In Anerkennung seiner Verdienste sind ihm mehrere Ehrenmitgliedschaften zuteil geworden.



Die SKG hat einen selbstlosen Förderer und Mittler verloren. In Dankbarkeit und Achtung erinnern wir uns des Mitgründers der SKG und des lieben Pflanzen- und Menschenfreundes.

Den Kakteenfreunden lebt sein Name im *Notocactus scopa* var. *glauserianus* fort, zu dessen Ehrung diese Pflanze im Jahre 1945 benannt wurde.

Schweizerische Kakteengesellschaft
Der Präsident: W. Höch-Widmer

**Alexander Blaser †**

Wir geben allen Kakteenfreunden bekannt, daß unter liebes, treues Mitglied, Herr ALEXANDER BLASER von Gerlafingen (SO) im vergangenen Oktober gestorben ist. Die Ortsgruppe Solothurn verliert in Herrn Blaser einen ihrer verdienten Mitgründer. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Der Vorstand
der Ortsgruppe Solothurn

## GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

### Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: 43 Essen, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto 85 Nürnberg 345 50; Bankkonto Deutsche Bank A.G., 42 Oberhausen 540 528.

Landesredaktion: Beppo Riehl, 8 München 13, Hiltenspergerstr. 30/2, Telefon 37 04 68.

**Samenspende 1962**

Nachdem ich die Verwaltung des Samenfonds der DKG übernommen habe, wende ich mich an alle Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft mit der Bitte um Samenspenden jeder Art. Da ich mit der Verteilung der Samen zeitig im Frühjahr beginnen möchte, sollten die Spenden möglichst bald bei mir eintreffen.

Gerhard Deibel
7121 Ottmarsheim/Württ.
Finkenweg

Ortsgruppen:

**Aschaffenburg:** MV Freitag, **4. Januar,** um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte", Aschaffenburg, Weißenburger Str. 8.

**Augsburg:** MV Mittwoch, **2. Januar,** um 20 Uhr in „Linder's Gaststätte", Augsburg, Singerstr. 11: H. Schleipfer: „Phyllocacteen — Epiphten — Rhipsalis".

**Bergstraße:** MV Dienstag, **1. Januar,** um 20 Uhr in der Gaststätte „Heidelberger Hof", Heppenheim.

**Berlin:** MV Montag, **7. Januar,** um 19.30 Uhr im Hotel „Ebershof", Berlin Schöneberg, Ebersstr. 68: Neuwahl des Vorstandes, anschließend Farbfilm von der Jahreshauptversammlung 1962.

**Bodensee** (Sitz Friedrichshafen): MV — es wird persönlich eingeladen.

**Bonn:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr im Gasthaus „Traube", Bonn, Meckenheimer Allee.

**Bremen:** MV Mittwoch, **9. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „Schacht", Bremen, Hohenlohestr. 42.

**Bruchsal:** MV Samstag, **12. Januar,** um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Eintracht", Bruchsal, Rheinstr. 29.

**Darmstadt:** MV Freitag, **11. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone", Darmstadt, Schustergasse 18.

**Dortmund:** MV Montag, **14. Januar,** um 20 Uhr im Café-Restaurant „Baumschulte", Dortmund, Beurhausstraße.

**Düsseldorf:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr im „Hanseaten", Düsseldorf, Hüttenstraße.

**Duisburg:** MV Freitag, **18. Januar,** um 20 Uhr in der Gaststätte „Moltkeklause", Duisburg, Moltkestraße 14.

**Erlangen-Bamberg:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr in der „Süd-Gaststätte", Erlangen, Gleiwitzerstr 19.

**Essen:** MV Donnerstag, **17. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus", Essen, Am Hauptbahnhof.

**Frankfurt/Main:** MV Freitag, **4. Januar,** um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt/M., Am Allerheiligentor.

**Freiburg/Breisgau:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr in der „Inselgaststätte Feierling", Freiburg-Gerberau.

**Hagen:** MV Samstag, **12. Januar,** um 18 Uhr im Gasthaus „E. Knocke" an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

**Hamburg:** MV Mittwoch, **16. Januar,** um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck", Hamburg, Feldstr. 60.

**Hannover:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle", Hannover, Osterstr. 23/25.

**Hegau** (Sitz Singen/Hohentwiel): MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „Widerhold", Singen/Htwl., Schaffhauser Straße.

**Heidelberg:** MV Donnerstag, **3. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „Schwarzes Schiff", Heidelberg, an der Friedrichsbrücke.

**Jülich:** MV Dienstag, **15. Januar,** um 20 Uhr in der Gaststätte „Bräustüb'l", Jülich, Große Rurstraße.

**Karlsruhe:** MV Freitag, **25. Januar,** um 20 Uhr in der Gaststätte „Weißer Berg", Karlsruhe, Ludwigsplatz.

**Kiel:** MV Montag, **14. Januar,** um 20 Uhr in der Gaststätte „Waidmannsruh", Kronshagen, Eckernförder Chaussee 109: Farbdia-Vortrag v. H. Jacobsen „Prof. Dr. G. Schwantes; Sein Wirken als Botaniker".

**Köln:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „3 Könige", Köln, Marzellenstr. 58/60.

**Krefeld:** MV Dienstag, **1. Januar,** um 20 Uhr im Restaurant „Steineck", Krefeld, Blumenstr. 49.

**Mannheim:** MV Montag, **14. Januar,** um 20 Uhr in den „Hübnerstuben", Mannheim, Seckenheimer Str. 96/98.

**Marktredwitz:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20 Uhr im „Kastnerbräusaal", Sängerzimmer, Marktredwitz.

**München:** MV —es wird persönlich eingeladen.

**Nürnberg:** MV — es wird persönlich eingeladen.

**Oberhausen/Rhld.:** MV Freitag, **4. Januar,** um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen, Paul-Reusch-Str. 66. Stammtisch Sonntag, **20. Januar,** um 10.30 Uhr im Kolpinghaus.

**Pfalz** (Sitz Kaiserslautern): MV Mittwoch, **16. Januar,** um 20 Uhr in der „BBK-Schänke", Kaiserslautern, Barbarossastr. 51.

**Pforzheim:** MV Dienstag, 8 **Januar,** um 20 Uhr im Gasthaus „Stadt München", Pforzheim, Hafnergasse 3.

**Saar** (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, **10. Januar,** um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Mühle", Saarbrücken, Sulzbachstraße.

**Stuttgart:** MV in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs jeden 2. Donnerstag und letzten Sonntag im Monat. Auskünfte über Stuttgart 24 21 03.

**Tübingen:** MV Donnerstag, **3. Januar,** um 20 Uhr im Hotel „Krone", Tübingen, Uhlandstr. 1.

**Worms:** MV Donnerstag, **31. Januar,** um 20 Uhr in der „Festhausgaststätte", Worms, Rathenaustraße: W. Andreae, Bensheim, Farblichtbilder-Vortrag.

— Ohne Gewähr —

Redaktionsschluß für **März:** 26. Januar 1963.

Die Jahreshauptversammlung der DKG 1963 findet am 15. und 16. Juni 1963 in Frankfurt/Main statt.

## Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien III., Löwengasse 14/21.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Landesgruppen:

**Wien/NÖ/Bgld.:** Gesellschaftsabend jeden 4. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX., Hahngasse 24, Telefon 34 74 78. Vorsitzender: Leopold Petrus, Wien XXII., Meisenweg 48, Telefon 22 19 084.

**Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung.** Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Franz Schrammel, Wr. Neustadt, Bismarckring 5/II.

**Oberösterreich:** Gesellschaftsabend in der Regel jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder Wels. Gesonderte Verständigungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogel-Straße 7—9, Tel. 2 63 51.

**Salzburg:** Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg", Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

**Innsbruck:** Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

**Vorarlberg:** Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

**Steiermark:** Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schuberthof", Graz, Zinzendorfgasse 17. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, Graz, Geidorfgürtel 40.

**Oberland:** Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Josef Vostry, Knittfeld, Josef Kohlgasse 3.

**Kärnten:** Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt", Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Ing. Mario Luckmann, Pörtschach am Wörthersee Nr. 103.

## Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Steinhaldenstraße 70, Zürich 2.

**Unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern im In- und Ausland entbieten wir die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

Hauptvorstand, Redaktion und Kuratorium des Wissenschaftlichen Fonds

### Mitteilung des Hauptvorstandes

Die Jahreshauptversammlung 1963 findet in Olten am 11. und 12. Mai statt. Der Hauptvorstand

**Mitteilungen des Kuratoriums des WF** (Postscheckkonto **VIII 425 53** Zürich, Wissenschaftlicher Fonds der Schweiz. Kakteen-Gesellschaft, Zürich). Als Patronatsmitglieder begrüßen wir heute Herrn W. Lüthi, Langenthal und die Ortsgruppe Winterthur (mit Sonderspende, die hiermit noch besonders verdankt wird). Eine weitere Spende von Fr. 20,— verdanken wir Herrn „Ungenannt".

Die „Sukkulentenkunde VII" erscheint im Februar zu einem Preis von etwa Fr. 6,—. Sie ist besonders reich mit Bildern ausgestattet. Die Ortsgruppen werden ersucht, ihre Sammelbestellungen an den Vorsitzenden des Kuratoriums, H. Krainz, Steinhaldenstraße 70, Zürich 2, zu richten. Wer von den Einzelmitgliedern 1 Exemplar wünscht, melde dies an die gleiche Adresse per Postkarte. Kakteenliebhaber und sonstige Interessenten in Deutschland können diese, wie auch die früheren Ausgaben von der Firma Albert Schenkel, Hamburg- Blankenese, beziehen.

Die Patronatsmitglieder erhalten wie bisher je ein Ehrenexemplar der Ausgabe. Es handelt sich hauptsächlich um die Personen und Gönner, welche in Sukkulentenkunde VI auf Seite 2 aufgeführt sind. Nähere diesbezügliche Mitteilungen folgen in der Februar-Ausgabe der Zeitschrift. Kz.

Ortsgruppen:

**Aarau:** MV Freitag, **25. Januar,** um 20 Uhr im Restaurant Feldschlößchen.

**Baden:** Zur folgenden **Generalversammlung** wird persönlich eingeladen.

**Basel:** MV Montag, **7. Januar,** um 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernzunft.

**Bern:** MV Montag, **14. Januar,** um 20.15 Uhr im Restaurant Sternenberg, Schauplatzgasse 22. Fragen und Antworten.

**Biel:** Es wird persönlich eingeladen

**Chur:** Es wird persönlich eingeladen

**Freiburg:** MV Dienstag, **8. Januar,** um 20.30 Uhr im Café St. Pierre. Lichtbildervortrag von Madame Colliard.

**Lausanne:** Invitation personelle.

**Luzern:** Samstag, **12. Januar,** um 20 Uhr im Restaurant Walliserkanne **Generalversammlung.** Anschliessend Lichtbildervortrag von Herrn Josef Bütler.

**Olten:** MV laut persönlicher Einladung.

**Schaffhausen:** MV Donnerstag, **3. Januar,** um 20 Uhr im Restaurant Oberhof.

**Solothurn: Jahreshauptversammlung** Samstag, **26. Januar,** um 19 Uhr (!) im Hotel Metropol. Vortrag von Herrn Uebelmann. Anschließend gemütlicher Teil. — Im Februar fällt die MV aus.

**Thun:** MV Samstag **12. Januar,** um 20 Uhr im Restaurant Neuhaus. Lichtbildervortrag. Liebhaber, Angehörige und Freunde sind willkommen.

**Winterthur:** Zum 2. Teil der Generalversammlung (gemütlicher Hock mit Nachtessen) wird persönlich eingeladen.

**Zug.** Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Präsidenten, Herrn H. Brönnimann, Flurweg 5b, Zug.

**Zürich:** MV Freitag, **11. Januar,** um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran. Lichtbildervortrag von Herrn Schutzbach jr. über seine Afrikareise. Bitte Datum beachten! — Donnerstag, **17. Januar,** ab 20 Uhr freie Zusammenkunft im Restaurant Selnau. — Die Generalversammlung findet am **1. Februar** statt. Anträge zur GV sind bis spätestens **11. Januar,** d. h. bis zur Januar-MV an den Präsidenten, Herrn G. Frey, Pilatusstraße 2, Zürich 7/32, schriftlich einzureichen.

**Zurzach:** MV laut persönlicher Einladung.

# DIE KAKTEEN

**Eine Gesamtdarstellung der eingeführten Arten nebst Anzucht- und Pflegeanweisung.**

**Herausgegeben von Hans Krainz**
unter Mitarbeit von Prof. Dr. F. Buxbaum und W. Andreae

Dieses Werk bringt eingehende Beschreibungen der eingeführten Arten nach dem neuesten Stand der Wissenschaft. Die Beschreibungen werden ergänzt durch ein- und mehrfarbige Abbildungen. Außerdem enthält es Gattungsdiagnosen, denen später eine Verbreitungskarte der Gattung beigegeben wird.
Das Werk gibt Auskunft über Heimat, Biologie, Kultur, Synonymie und Literatur für jede Art, führt die Originaldiagnose (in der Originalsprache) an und gibt genaue Anweisungen für Anzucht und Pflege.
Die Veröffentlichung erfolgt im Lose-Blatt-System. Auf jedem Blatt — im Format 18 × 26 cm — wird eine Art beschrieben. So kann jeder Benützer die einzelnen Artbeschreibungen nach seinen Wünschen und Bedürfnissen einordnen. Die Möglichkeit des Auswechselns und Ergänzens der Einzelbeschreibungen schützt das Werk vor dem Veralten.
Jeweils 16 Blätter = 32 zum Teil farbig illustrierte Druckseiten bilden eine Lieferung. Die Einzelblätter sind gelocht, so können sie gleich in die Ordnermappe eingereiht werden.
Die Lieferungen 1—16 wurden im Zeitraum von Oktober 1956 bis Februar 1961 ausgegeben. Diese 16 Lieferungen bilden den Inhalt der ersten Sammelmappe, die komplett zum Preis von DM 81,60 geliefert werden kann.
Im Januar 1963 erscheint Lieferung 22. Weitere Lieferungen sollen in vierteljährlichen Abständen veröffentlicht werden.
Bestellungen gelten in der Regel für den Bezug ab Lieferung 1 samt Ordnermappe. Im laufenden Bezug beträgt der Preis jeder Lieferung DM 4,80, der Mappe DM 4,80. Einzellieferungen kosten, soweit noch lieferbar, je DM 5,80.

**KOSMOS-VERLAG · FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART**



Illustrierte Liste frei durch:

KUNO **Krieger**

DORTMUND-EVING
Evinger Straße 206

Postfach: 3565
Fernspr. 8 35 43

## Erfolgreiche Kakteenkultur

**mit modernsten Klimageräten!**

Fordern Sie noch heute ein Angebot über
**Floratherm-Heizkabel** f. Kleingewächshäuser u. Überwint.-Kästen;
**Floratherm-Bodenheizkabel** für Frühbeetkästen u. Vermehrungen;
**Florathermatik-Heizung,** die vollautomat. Blumenfensterheizung;
**Rohr- und Rippenrohrheizkörper;**
**Spezialleuchten** für Zusatzbelichtung im Winter;
**Elektro-Luftbefeuchter,** ideal f. Epiphytenkulturen u. Wohnräume;
**Ventilatoren, Temperatur- und Feuchteregler, Schaltuhren** u. v. a.

**NEU!**

**Floratherm-Plastikheizkabel 13/2,5** (13 W, 2,5 m) nur DM 8,75
**Floratherm-Plastikheizkabel 25/4** (25 W, 4 m) nur DM 9,75
Diese neuen und preiswerten Kleinheizkabel sind besonders gut geeignet für Kleinstgewächshäuser, Vermehrungsbeete, Aussaatschalen usw.

**Hellige-PEHAMETER** ermöglichen Ihnen ein genaues Prüfen Ihrer Erde. Komplett DM 12,—.
Indikatorlösung: 50 ccm DM 4,35, 100 ccm DM 6,50.
**Topfzangen,** „System Andreae", DM 3,75.
**Samen** von Kakteen u. a. Sukkulenten aus neuer Ernte und frischen Importen.

**H. E. BORN, 581 Witten, Pestalozziplatz 13** **Alles für den Kakteenfreund**




**Multitopf**
1 Stück 2,75 DM
3 Stück 6,50 DM
10 Stück 20,– DM
Inhalt: zwölf Töpfe
je sechs cm Durchmesser
**Duisburg-Meiderich, Postfach**

**Karlheinz Uhlig, KAKTEEN,**
Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstraße 5

Interessante und zum Teil neue Arten Samen aus Bolivien und Argentinien eingetroffen. Bitte fordern Sie unsere Samensonderliste 1/63 an.

**KAKTEEN-SAMEN**
Liste 1962/63 mit vielen guten Arten erschienen. Es werden garantiert nur ausgereifte Samen aus eigenen Kulturen — Ernte 1962 — versandt. Viele begeisterte Zuschriften loben die vorzügliche Keimfähigkeit.
**W. ANDREAE,** 6140 Bensheim, Postfach 235

## Allen Freunden der „Stachligen"

wünsche ich ein vergnügliches und blütenreiches Kakteen-Jahr voll interessanter Überraschungen!
**Max Schleipfer, Gartenmeister,** Neusäß b. Augsburg

**VOLLNÄHRSALZ**
nach Prof. Dr. F. Buxbaum f. Kakteen u. a. Sukkulenten
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. **H. Zebisch**
chem.-techn. Laborat.
Neuhaus/Inn

**G. LEINER, Kakteen,**
Stuttgart S,
Sonnenbergstraße 72
Unsere beliebte Liste wird jetzt unmittelbar zugestellt.
Bitte anfordern!

## KAKTEEN

**H. van Donkelaar**
Werkendam (Holl.)
Bitte meine **neue** Pflanzenliste anfordern!

**Phyllokakteen**
Jungpflanzen, Knebelsche und ausländische Hybriden, über 100 Sort.
**Dipl.-Ing. Erich Krahl**
**Resse/Hannover**

## Kakteen

F. Jansen
Leyweg 24
Den Haag/Holland

**KOSMOS**
Die große Zeitschrift für alle Freunde der Natur. Lassen Sie sich gleich ein kostenloses Probeheft schicken.
**Kosmos-Verlag, Stuttgart**

**Unserer verehrten Kundschaft**

*Besten Glückwunsch zum Jahreswechsel*

**su-ka-flor, Sukkulenten & Kakteen**
**import—export**

**W. Übelmann, am Wasser 125, Zürich 10/49**
**Schweiz, Tel. 56 85 03**

In zweiter, erweiterter Auflage
**Kakteenpflege — biologisch richtig**
Pflege — Zucht — Beschreibung der Gattungen von Professor Dr. Franz Buxbaum
329 Seiten mit 24 Abbildungen im Text, 106 großenteils vielfarbigen Tafelbildern und einer Ausklapptafel. In Leinen gebunden DM 24,—
**Kosmos-Verlag, Stuttgart**